

wobei er gleich selbst eine polemische Spitze gegen die Wissenschaft losschleudert: «Es ist erschreckend, wie die gesprochene und geschriebene Auseinandersetzung in der Verfassungsfrage auf den verschiedenen Ebenen (...) aggressiv, agitativ, ultimativ, persönlich verletzend, verleumderisch geworden ist (...) Vereinzelt begibt sich gar der wissenschaftliche Ansatz in die Niederungen des Populismus und der Demagogie.»¹⁰⁸

Die Medienkommunikation der VU beziehungsweise des Liechtensteiner Vaterlandes fokussierte im Januar 2002 auf eine ausführliche Berichterstattung über die Debatte im Landtag und die verschiedenen Kritikpunkte, während die FBP beziehungsweise das Liechtensteiner Volksblatt über die in den Ortsgruppen durchgeführten Diskussionsveranstaltungen berichtete, die sie im Rahmen einer Informationsoffensive durchführte. Auf beiden Seiten ging es um Mobilisierung und Schulterchluss in den eigenen Reihen. Die VU reagierte auf die Informationsoffensive der FBP mit einer eigenen Reihe von Ortsgruppenanlässen in den verschiedenen Gemeinden. Ausserdem versuchte sie gemeinsam mit anderen Gruppierungen am 22. April 2002 eine kontroverse Diskussionsveranstaltung zu organisieren, was jedoch an der Weigerung der Gegenseite scheiterte, an einer solchen öffentlichen Debatte teilzunehmen. Der FBP-Parteipräsident liess verlauten, dass es nicht sinnvoll sei, über eine Vorlage zu diskutieren, bevor sie nicht im Landtag in eine endgültige Fassung gebracht sei. Der Untertitel in der entsprechenden Mitteilung im Liechtensteiner Volksblatt lautete: «Fürstenhaus und Regierung erachten kontradiktorische Grossveranstaltung derzeit nicht als sinnvoll».¹⁰⁹ Die von Regierung, Bürgerpartei und Fürstenhaus boykottierten sechs Gruppierungen und Parteien¹¹⁰ schlossen sich kurzerhand zu einem «Organisationskomitee Informationsoffensive Verfassung» zusammen und veranstalteten am 29. April 2002 eine Diskussion zum Thema: «Emotionen und Angstmacherei – Wie die Verfassungsdiskussion belastet wird». Nicht die Verfassungsänderungen selbst standen an diesem Abend im Vaduzer Saal im Vordergrund, sondern die Kommunikationsstrategie von Fürstenhaus, Regierung und Landtagspräsident.

108 Eintracht, Ostern 2002, Nr. 29, 4.

109 Liechtensteiner Volksblatt, 23. März 2002.

110 Arbeitskreis Demokratie und Monarchie, Demokratie-Sekretariat, Frauen in guter Verfassung, Freie Liste, Gruppe Wilhelm Beck, Vaterländische Union.